



Integrative Medizin in der Schmerztherapie

Die Behandlung **chronischer Schmerzen** in der ambulanten und stationären Versorgung verschlingt in Deutschland jährlich Kosten in Milliardenhöhe für diagnostische und therapeutische Leistungen, ohne dass erkennbar die Probleme im Ansatz adäquat gelöst wären.

Die Ursachen sind vielfältig:

Die medizinischen Kenntnisse um die Dynamik der Schmerzchronifizierung sind in der ambulanten und stationären medizinischen Regelversorgung weitgehend unbekannt, Konzepte der Prävention der Schmerzchronifizierung nicht existent. Gerade die Differenzierung nach „was ist noch akut oder schon chronisch“ ist nicht existent! Es werden weder Interventionsgrenzen definiert, die die konsiliarische oder therapeutische Mitwirkung eines Schmerztherapeuten obligat einfordert, noch Zeitfenster festgelegt, die die Weiterbehandlung durch eine koordinierte Schmerztherapie zu einem aussichtsreichen Zeitpunkt regelt. Differentielle Therapiestrategien auf dem Boden einer mechanismenorientierten Schmerztherapiediagnostik sind nicht etabliert und werden häufig nicht durch die notwendige Konsequenz in den hausärztlichen Alltag übernommen.

Die Integrative Medizin erlaubt die patientenindividuelle Behandlung von Menschen mit schwierigen Schmerzproblemen. Dabei steht die interdisziplinäre Schmerzdiagnostik und -therapieplanung mit dem Patienten im Mittelpunkt. Erst durch die konzertierte Zusammenarbeit von besonders qualifizierten schmerztherapeutischen Schwerpunkteinrichtungen in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Team werden Ergebnisse erzielt, die die Lebensqualität und Alltagskompetenz von Schmerzpatienten verbessern, so dass diese früher an den Arbeitsplatz zurückkehren, weniger frühberentet werden und auch diese Konzepte noch helfen, Kosten zu sparen.

Gerade die **Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie DGS** ist hier besonders engagiert und konnte bereits 2004 den ersten Integrierten Versorgungsvertrag überhaupt zu den „Interdisziplinären Schmerzkonferenzen“ mit der Techniker Krankenkasse und zahlreichen Betriebskrankenkassen bundesweit abschließen. Es folgten im Jahre 2005 der Vertrag „Integrierte Versorgung bei akuten und chronischen Rückenschmerzen IVR“, bis heute an über zwanzig Zentren deutschlandweit realisiert, und Anfang 2006 ein Vertragsabschluss zum Thema „Integrierte Versorgung bei Palliativpatienten“, der aktuell hessenweit ausgedehnt wird .

Fazit: Koordinierte interdisziplinäre Versorgungsabläufe in der Schmerztherapie und Palliativmedizin führen zu einer Win-Win-Situation für Patienten, Krankenkasse, Sozialsysteme und „Leistungserbringer“. Sie sind das Konzept der Zukunft, um den immer komplexeren fachlichen Fragestellungen und dem ganzheitlichen Anspruch der Betroffenen auf dem Weg zu einer Problemlösung gerecht zu werden. Hierzu wird der 1. Europäische Kongress für Integrative Medizin einen bedeutsamen Beitrag leisten.



Dr. med. Thomas Nolte
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie
Facharztzentrum MEDICUM
Langenbeckplatz 2
65189 Wiesbaden
Sekretariat Frau Bartl
Tel: +49 611 44754060
Fax: +49 611 44754061
email: nolte@dgschmerztherapie.de
<http://www.dgschmerztherapie.de>